

NEWS

Nachrichten der Psychiatrischen Dienste Aargau AG – Nr.1 – 2009

Aargauer Psychiatrie in Bewegung

von: Christoph Ziörjen, CEO der PDAG



Begegnungszentrum

Verehrte Leserin, verehrter Leser

Danke für Ihr Interesse an der ERSTEN AUSGABE des Newsletter der Psychiatrischen Dienste Aargau AG.

Wussten Sie, dass die Hälfte aller Menschen im Verlaufe ihres Lebens psychisch erkranken? Die «Beinbrüche» der Seele lauten Depression, Schizophrenie, Demenz, Angst oder Sucht. Die Betroffenen kämpfen nicht nur mit den Folgen ihrer Krankheit, sondern erfahren am Arbeitsplatz und im persönlichen Umfeld Unverständnis und Ausgrenzung. Der medizinische Fortschritt ermöglicht heute auch in der Psychiatrie eine zielgerichtete und wirkungsvolle Behandlung. Nur in schweren Fällen kann ein zeitweiliger Aufenthalt in einer Klinik sinnvoll sein. Anschaulich und aktuell berichtet der PDAG-Newsletter über die vielfältige Arbeit unseres Spitals. Angesprochen sind Interessierte aus der Bevölkerung, der Politik, unseren Partnerorganisationen und den Medien - und natürlich auch unsere Mitarbeitenden. Damit ist dies auch ein Beitrag zur Öffnung und Entstigmatisierung der Psychiatrie.

Die PDAG hat Nachholbedarf und ist deshalb seit einiger Zeit in Bewegung. „Der Patient im Mittelpunkt“ und zeitgemässe, qualitativ hochwertige Psychiatrie sind wichtige Fixpunkte der laufenden Veränderungen. Ein Meilenstein war die Erhaltung des Areals Königsfelden für die Psychiatrie. Dabei durften wir eine breite Unterstützung seitens Bevölkerung und Politik erfahren, eine Wertschätzung für die anspruchsvolle Arbeit unserer Mitarbeitenden! Als Rahmen für die künftigen Entwicklungen erarbeitet die oberste Leitung der PDAG zur Zeit eine Gesamtstrategie. Diese wird auch mit unseren wichtigsten Partnern, wie das Gesundheitsdepartement, abgestimmt. Zu den vordringlichsten Handlungsfeldern gehören die Sanierung des Hauptgebäudes, die nachhaltige Stärkung der personellen Ressourcen, die Nachwuchssicherung und die Erweiterung der ambulanten und teilstationären Leistungsstrukturen. Im schweizweiten Vergleich soll der Kanton Aargau weiterhin über eine wirtschaftliche und kostengünstige Psychiatrie verfügen – doch soll sie auch qualitativ hochwertig sein.

Nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der Beiträge. Haben Sie Fragen oder Anregungen? Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen, jeder Dialog ist willkommen. Wir freuen uns, auch weiterhin auf Ihr Interesse und Ihre Unterstützung zählen zu dürfen!



Inhalt:

**Qualitätsmanagement
ArbeitsCoach ist gefragt
Patienten bauen mit
Gruseln im «Fear Truck»**



Regierungsrätin Susanne Hochuli im Gespräch

Gesundheitsdirektorin zu Besuch

«Da tut sich was bei den PDAG...». Das mag sich Regierungsrätin Susanne Hochuli gesagt haben nach all dem, was sie vor ihrem Amtsantritt über uns gehört und gelesen hatte. Jedenfalls liess die neue Regierungsrätin nicht viel Zeit verstreichen, um die PDAG zu besuchen. Bereits am 24. April, gut drei Wochen nach Amtsantritt, besichtigte sie mit einer Delegation aus ihrem Departement die Psychiatrische Klinik Königsfelden.

Vor Ort ein Bild gemacht

Auf dem Rundgang durch die verschiedenen Stationen, Therapieräume und durch die Parkanlage machte sich die Gesundheitsdirektorin vor Ort ein Bild der PDAG. Regierungsrätin Susanne Hochuli zeigte dabei Verständnis für die Anliegen der PDAG und signalisierte, dass sie die politischen Fragestellungen rund um die PDAG aktiv angehen will.

Der Anfang ist gemacht

Die PDAG-Leitung ist bereit, die Gesundheitsdirektorin dabei zu unterstützen. Denn wo Fragen sind, ist Klärung und Konsens möglich. Insofern freuen sich die PDAG, dass mit dem ersten Besuch der neuen Vorsteherin des Departements Gesundheit und Soziales eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit gelegt werden konnte.

Die QM-Offensive ist gestartet



Übergabe EFQM Zertifikat (von links: Vogt, Hepp, Wanger)

Qualitätsmanagement ist für ein modernes Unternehmen im Schweizer Gesundheitswesen unverzichtbar. Die PDAG arbeiten mit Hochdruck daran, vorne mit dabei zu sein.

Qualität ist den PDAG wichtig – doch man soll es nicht nur intern wissen und leben, sondern auch gegen aussen transparent und messbar zeigen können. Uwe Wollny, erfahrener Pflegefachmann und langjähriger Mitarbeiter, ist seit Herbst 2008 Qualitätsverant-

wortlicher und trimmt die PDAG auf Qualitätsstandards nach Grundsätzen des EFQM-Modells: «EFQM (European Foundation of Quality Management) verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, indem es die Aufmerksamkeit und den Fokus auf alle Bereiche einer Organisation richtet. Mit den EFQM-Kriterien wird es möglich, eine lebendige und transparente Unternehmenskultur zu initiieren, in der das Augenmerk auf Verbesserungs- und Entwicklungspotentiale von Menschen, Prozessen und Ergebnissen gelegt wird.»

Bereits zwei PDAG-Bereiche ausgezeichnet

Der Prozess dazu ist bereits im Gang: Der Externe Psychiatrische Dienst EPD erreichte im Dezember die erste EFQM-Stufe «Committed to Excellence», der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst KJPD zog im März nach. Die Klinik Königsfelden wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 in den Prozess einsteigen. Parallel dazu machen EPD und KJPD weiter, um die nächste EFQM-Stufe zu erreichen. Bereits gewonnene Erkenntnisse werden darüber hinaus PDAG-übergreifend genutzt; aktuell zum Beispiel bei der Neugestaltung des Mitarbeiterbeurteilungs-Verfahrens.

Die Klinik Königsfelden beteiligt sich im Weiteren seit Januar im nationalen KIQ-Projekt. An diesem Pilotprojekt beteiligen sich 14 psychiatrische Kliniken. Es sieht vor, dass Patienten bei Ein- und Austritt nach Qualitätskriterien befragt werden. Die 1. Projektphase konnte Ende April erfolgreich abgeschlossen werden. Laut Uwe Wollny ein wichtiger Schritt: «Damit können wir unseren Kunden künftig einen Nachweis über die geleistete Behandlungsqualität liefern.»

Q-Management schliesst auch Servicebereiche ein

Weitere Meilensteine 2009 werden sein: der weitere Ausbau des Meldesystems von kritischen Vorfällen (CIRS), die Einführung eines Systems zur kontinuierlichen Verbesserung (KVP), die Prozessoptimierung in PKF, EPD und KJPD sowie der Aufbau eines ersten internen Q-Zirkels. Das Qualitäts-Management macht übrigens auch vor der Verwaltung nicht halt: Im Juni beurteilen die PDAG-Mitarbeitenden die Supportdienste (z.B. Hotellerie, Informatik, Personaldienst etc.), damit auch diese Prozesse, wo nötig, verbessert werden können.

Kontakt Qualitätsmanagement:
qualitaet@pdag.ch

PDAG-TIPP

Mein Mann (36) hat Probleme mit Ein- und Durchschlafen, ist oft müde, vergesslich und unkonzentriert, zudem gereizter und aggressiv. Kann es sein, dass er eine Depression oder ein Burn-out entwickelt?

M. S. aus B.

Vermutlich tippen Sie richtig. Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit, Gereiztheit und fehlende Energie sind klassische Zeichen einer Depression. Die Gründe dafür können mannigfaltig sein, vielleicht sind es Belastungen, über die ihr Mann bisher nicht gesprochen hat: z.B. in der Arbeit (Burnout?), in der Familie, der Beziehung, den Finanzen – oder in einer Kombination davon. Männer

tun sich oft schwer mit dem Äussern von innerer Not. Allerdings: Wenn sie sich ausgelaugt fühlen, schlaflos und gereizt sind, ist der Griff zum Alkohol verführerisch nahe. Ich empfehle Ihnen, das Thema mit ihrem Mann direkt anzusprechen: «Ich mache mir Sorgen um Dich, ich sehe wie Du nicht mehr schläfst, müde bist – und ich möchte, dass Du Dich beraten lässt.» Als erste Anlaufstelle bietet sich der Hausarzt an. Dabei ist es wichtig, dass Ihr Mann ihm mitteilt, wie mies er sich tatsächlich fühlt. Dieser wird die notwendigen, auch körperlichen Untersuchungen vornehmen. Je nach Einschätzung der Schwere der psychischen Störung wird er die Zuweisung zu einer Fachperson

veranlassen, z.B. ein EPD-Ambulatorium. Die Aussichten, dass Ihrem Mann geholfen werden kann, sind gut. Je früher die Behandlung beginnt, umso besser. Für ihn, für Sie, für Ihre Familie.



Roman Vogt
Chefarzt KJPD a.i.

**gesund
heit
aargau**

Weitere Ratgeber: www.gesundheitaargau.ch

Mehr Unterstützung für Angehörige

Wenn Menschen psychisch krank werden, sind ihre Angehörigen extremen Belastungen ausgesetzt. Sie benötigen häufig Unterstützung und suchen nach Antworten: Was genau ist das, woran mein Sohn leidet? Wie soll ich damit umgehen? Welche Medikamente braucht es? Die Unterstützung der Angehörigen ist wichtig, denn diese sind oft ein wichtiger Teil des Behandlungserfolgs. Die PDAG planen darum eine «Fachstelle für Angehörige von psychisch Kranken», schweizweit noch (fast) eine Novität. Die Aufbauarbeiten laufen seit Januar, den Betrieb dürfte die Fachstelle Anfangs 2010 aufnehmen. Sie wird sich mit Partnerorganisationen vernetzen und die bestehende Angehörigenarbeit aller PDAG-Bereiche aufwerten.



Gespräch mit Angehörigen

Jede Woche ein neuer Klient: Der Arbeitscoach bewährt sich

Vor rund einem Jahr startete der ArbeitsCoach, ein Gemeinschaftsprojekt der Psychiatrischen Dienste Aargau AG und des Vereins für psychisch kranke Aargau «anker». Bereits jetzt ist klar: Hier wurde ein erfolgreiches Angebot geschaffen, das eine Lücke im psychiatrischen Behandlungsangebot deckt. Der ArbeitsCoach wurde rund 200 Mal kontaktiert, daraus resultierten 100 Anmeldungen. Davon wurden 50 Klienten in das Coaching aufgenommen. Nach nur acht Monaten Betrieb wurde das Projekt Arbeitscoach im Dezember bereits mit dem Qualitätslabel «Committed to Excellence» ausgezeichnet.

Detaillierte Informationen:
www.arbeitscoach.ch

Junge Hände bauen eine «alte» Hütte

Seit einigen Wochen erstellt der Kanton Aargau auf der kleinen Wiese zwischen der Königsfelder Kirche und dem Begegnungszentrum den Nachbau einer römischen Legionärsbaracke (Contubernia). Die Fachleute des Kantons werden tatkräftig unterstützt: Jugendliche der PSJ, die Jugendstation in Königsfelden, helfen seit Wochen mit Eifer beim Bau. Laut Jürg Imholz, Pädagogischer Leiter der PSJ, macht es ihnen Spass: «Sie schätzen die Arbeit draussen und mit den Händen – sie machen es auch

sind schon in der Lehre und froh, dass sie eine Alternative zur Schulbank bekommen.» Gleichzeitig bringe der Einsatz die Bestätigung: Ich werde gebraucht! Schliesslich müssen die Jugendlichen ran, und zwar bei Wind und Wetter. «Wir wären froh, wenn wir mehr solche Arbeitsangebote hätten», erklärt Jürg Baur, «denn für die Jugendlichen ist es wichtig, noch während der Zeit in der Klinik zu spüren: Ich kann was leisten.» Das gebe eine Perspektive und fördere so den Gesundungsprozess, denn das soziale Netz ist bei psychisch Kranken ein wichtiger Pfeiler in der Behandlung.



Jugendlicher Patient bei der Arbeit an der Contubernia

gut, jedenfalls kriegen wir viel positives Feedback von den Fachleuten auf der Baustelle.»

Bestätigung: «Man braucht mich!»

Jürg Baur, Schulleiter der PSJ und täglich mit auf der Baustelle dabei, ergänzt: «Viele PSJ-Patienten

Vorerst hat es noch Arbeit für die Jugendlichen der PSJ: Bis alle Flechtwände mit Lehm vermacht sind, dauert es noch. Der Legionärspfad wird am 7. Juni eröffnet – danach schlafen dann ganze Schulklassen in der Legionärsbaracke, die Alterskameraden während Wochen für sie miterbaut haben.

Arbeits-Coach Bernhard Dubs



Personelles

Die PDAG gratulieren und danken für den langjährigen Einsatz!



Margrith Hitz
Leiterin Pflege
35 Jahre



Halil Dacic
Pflegefachmann
35 Jahre



Hanspeter Senn
Leiter Schreinerei
30 Jahre

Jubiläum 30 Jahre:

Verena Hottiger, Stationsleiterin

Jubiläum 20 Jahre:

Imelda Tobler, Pflegefachfrau
Verena Schnetzler, Pflegefachfrau
Arnold Carmay, Pflegefachmann
Gabriele Meier, Klassenassistentin

Ulrike Wauschkies, Pflegefachfrau
Kurt Reicheneder, Mechaniker
Simona Huskic, Stationsleiterin
Sladjana Spasic, MA Hauptküche

Jubiläum 15 Jahre:

Juliet Janki, Pflegefachfrau
Anita Salm, Pflegefachfrau
Molly Naduvathettu, Pflegefachfrau

Jubiläum 10 Jahre:

Maria Wüest, Pflegefachfrau
Snezana Berber, Pflegehilfe
Vreni Fehlmann, Stationsleiterin
Brigitte Perret, Pflegefachfrau
Markus Eichkorn, Leiter Sozialdienst
Heidi Vogt, Therapeutin
Olgica Franjkovic, Pflegehilfe

Dusan Ilic, Pflegefachmann
Käthi Schlatter, Pflegehilfe
Zosimo Morillo, Pflegehilfe
Stefan Kalt, Elektriker
Stefan Wunderlin, Handwerker
Emil Küng, Fachspezialist
Elfriede Rey, Pflegefachfrau

Übrigens...

Nachdem die PDAG-Chefarztposten mit Daniel Bielniski (PKF), Urs Hepp (EPD) und Jürg Unger (KJPD) alle wieder definitiv besetzt sind, mögen sich manche fragen: Was wird aus Roman Vogt? Nun, der ehemalige EPD- und interimistische KJPD-Leiter wird den PDAG treu bleiben: Ab August übergibt er den KJPD stufenweise an Jürg Unger. Er bleibt Mitglied der Geschäftsleitung und wird im Auftrag des CEO's und der Geschäftsleitung vor allem bereichsübergreifende Aufgaben übernehmen. Im Frühsommer 2010 will er sich regulär pensionieren lassen - und freut sich laut eigenen Angaben sehr darauf, seinen beiden Enkeln und dem Segeln zur See etwas mehr Zeit widmen zu können...

Veranstaltungen

Am 22. April bekamen die PDAG spannenden Besuch. Die Pharmafirma Janssen-Cilag stellte ihren Schizophreniesimulator «Paved with fear» für einen Tag in Königsfelden zur Verfügung.

Alltagsituationen wie Brot kaufen bedeuten für viele Schizophreniepatienten Stress, Angst, Unsicherheit und Panik pur. Für Gesunde sind die Symptome schwer vorstell- oder nachvollziehbar. Für rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PDAG hat sich dies am 22. April geändert. Im Fear-Truck konnten sie Stress, Angst, Unsicherheit und Panik, die ein Schizophreniepatient den ganzen Tag aushalten muss, während 6 Minuten am eigenen Leib erfahren und spüren. Es waren zwar nur 6 Minuten, aber diese waren eindrücklich genug. Viele zeigten sich betroffen von der Intensität der Krankheit und erklärten, dass sie diesen Patienten in Zukunft mehr Verständnis entgegen bringen werden.



Öffentliche Veranstaltungen der PDAG 2009:

19.09. Spitaltag
28.10. Palliative Care
19.11. Informationsabend
Thema Sucht

Infos: www.pdag.ch

Impressum

Gesamtverantwortung: Sibylle Kloser Rhyner
Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Lou Gutzwiller, Uwe Wollny, Roman Vogt, Susanne Wipf, Bernhard Dubs, Jürg Baur

Psychiatrische
Dienste Aargau AG
Zürcherstrasse 241
5210 Windisch

Postadresse: T 056 462 21 11
Postfach 432 F 056 462 21 22
5201 Brugg www.pdag.ch
kommunikaton@pdag.ch

